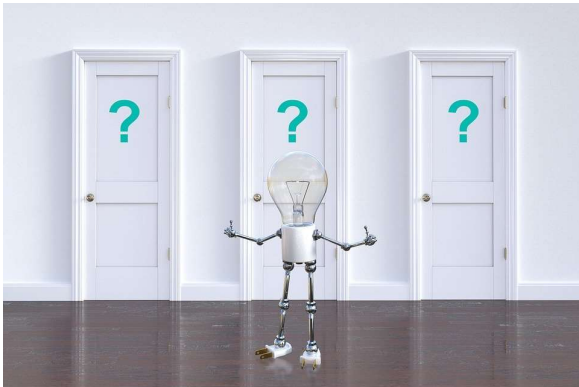


Arbeit. Macht. Sinn.

„Entscheidung“



In diesem September stehen große Entscheidungen an. In der KAB in unserem Bistum wählen wir einen neuen Vorstand und eine neue Leitung, wir werden uns beim Diözesanrat entscheiden müssen für eine neue Satzung, damit unser Verband auch in Zukunft existieren wird.

Es geht nicht ums ‚pure‘ Überleben, sondern darum, dass wir als ‚soziales Gewissen‘ den Menschen in Kirche, Politik und Gesellschaft erhalten bleiben, also unsere gute Arbeit weiterführen können.

In unserer Bundesrepublik wählen wir im September den neuen Bundestag, nach 16 Jahren wird auch das Amt der Bundeskanzlerin/des Bundeskanzlers neu besetzt werden

müssen, da die bisherige Inhaberin sich nicht mehr zur Wahl stellt.

Alles neu macht der September und dies in einer Zeit, die geprägt ist von Katastrophen: Flutkatastrophe im Juli mit vielen Toten; Hitzewelle in Südeuropa mit zerstörenden Waldbränden; Erdbeben im August in Haiti mit ebenfalls vielen Toten; die Schande des Afghanistan-Einsatzes gegen die Taliban, das menschliche Versagen im Verlassen der afghanischen Bevölkerung; die Folgen der Pandemie in unserem Land, in Europa und weltweit.

Im kirchlichen Bereich wirkt sich der Umgang mit dem Missbrauchsskandal verheerend aus, vieles wird infrage gestellt, insbesondere das Vertrauen der Menschen zu den Seelsorger*innen, Menschen verlassen unsere Gemeinschaft scharenweise. Es spielen leider auch finanzielle Erwägungen eine große Rolle bei der Suche nach Wegen aus der Vertrauenskrise, aus dem Personalmangel, aus der Glaubenskrise.

In diesem September sind wir besonders gefragt mit unserer Stimme!

Ich habe die Wahl! Das ist mein gutes Recht!

In der christlichen Soziallehre der Kirche lese ich, warum ich als Christ die Möglichkeiten der Beteiligung wahrnehmen soll (muss):

„Eine charakteristische Konsequenz der Subsidiarität ist die Beteiligung, ... Die Beteiligung ist eine Pflicht, die von allen bewusst, auf verantwortungsvolle Weise und im Sinne des Gemeinwohls wahrgenommen werden muss. ... So gesehen ist es unumgänglich, die Beteiligung vor allem der eher Benachteiligten und den Wechsel in der politischen Führung zu begünstigen, um zu verhindern, dass sich verborgene Privilegien etablieren; überdies ist eine starke Anspannung der moralischen Kräfte erforderlich, damit die Organisation des öffentlichen Lebens das Ergebnis der Mitverantwortung aller für das Gemeinwohl ist.“

(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i. Br. 2006, S. 150)

Bei der Wahl habe ich die Entscheidung und ein Kriterium für meine Entscheidung ist das Gemeinwohl, also das Wohl all derer, die mit mir hier in diesem Land leben und darüber hinaus, das Wohl aller Menschen und Geschöpfe auf dieser Erde. Welches Wahlprogramm welcher Partei ist hier für mich das Glaubwürdigste?

Ein zweites Kriterium ist die Gerechtigkeit! Was sagen die Parteien und deren Kandidat*innen z. B. zum Einsatz für die Benachteiligten in unserer Gesellschaft? Welche Maßnahmen zur Erreichung von Gerechtigkeit werden angestrebt? Sind dabei auch wirklich alle Menschen im Blick oder sind es nur die Parteimitglieder, bestimmte Gruppen oder Schichten?

In der Goldenen Regel fasst Jesus zusammen:

„Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihr ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“
(Matthäus, 7,12)

In seiner Rede vom Weltgericht konkretisiert Jesus dies noch einmal:

Hungrige speisen – Dürstenden zu trinken geben – Fremde und Obdachlose aufnehmen – Nackte bekleiden – Kranke besuchen – Gefangene besuchen. **(Matthäus 25)**

Entscheidung – Ich habe die Wahl!

Ich sollte sie bewusst und verantwortungsvoll treffen für die Menschen, mit denen ich lebe und arbeite und für alle Menschen und Geschöpfe auf der Welt!

Lobpreis

Gott, Schöpfer der Welt, Du hast uns Deine Erde anvertraut. Wir sollen sie miteinander gestalten. Du schenkst jedem Menschen Ansehen. Mann und Frau, Arme und Reiche, jeder Mensch steht vor Dir mit gleicher Würde und gleichem Wert. Darum hat der Mensch den Vorrang. Du schenkst uns die Personalität.

Gott, Schöpfer der Welt, wir danken dir dafür.

Du hast die Menschen fähig gemacht, auf einander zu achten, zu verstehen, wie es dem Anderen geht und was er braucht. Du schenkst uns die Solidarität, in der wir das Leben gemeinsam tragen.

Gott, Schöpfer der Welt, wir danken dir dafür.

Du hast dem Menschen geschenkt, Gleichheit und Ungleichheit, Recht und Unrecht zu erkennen. Viele Menschen leiden, wo ihnen Ungerechtigkeit und Unrecht begegnen. Du schenkst uns Gerechtigkeit.

Gott, Schöpfer der Welt, wir danken dir dafür.

Du hast uns Menschen die Einsicht geschenkt, dass nicht jeder alles selbst machen muss, aber auch, dass die Starken und Mächtigen den Schwächeren nicht alles aus der Hand nehmen müssen. Indem jeder das tut, wozu er fähig ist und Hilfe bekommt, wenn seine Kraft nicht reicht, schenkst Du uns die Subsidiarität.

Gott, Schöpfer der Welt, wir danken dir dafür.

Du hast die Menschen fähig gemacht, einen langen Zeitraum zu überschauen. Wir können prüfen, ob das, was wir heute tun, auch morgen noch gut ist. So schenkst Du uns die Nachhaltigkeit, mit der wir deine Schöpfung vor Raubbau und Ausbeutung bewahren können.

Gott, Du Schöpfer der Welt, wir danken dir dafür.

Du hast dem Menschen den Weg gezeigt, sich in Gemeinschaften zu ordnen, von der Familie bis zum Staat. Du hast uns die Einsicht verliehen, dass es nicht reicht, wenn es nur dem Einzelnen gut geht, es muss auch den Menschen im Miteinander gut gehen. So entsteht das Gemeinwohl.

Gott, Schöpfer der Welt, wir danken dir dafür.

Gott, Schöpfer der Welt, wo uns die Werte leiten, die uns geschenkt sind, tragen wir bei zu einer besseren, gerechteren und lebenswerteren Welt für alle Menschen in Kirche und Politik, Familie und Arbeitswelt, zur Bewahrung der Umwelt, im Gemeinwesen, in dem wir leben und im Blick auf die eine Menschheit und die eine Welt. Dir danken wir. Dich loben wir. Vor Dir stehen wir durch deinen menschengewordenen Sohn, unseren Herrn, Jesus Christus.

Gebet

Herr unser Gott, dass wir die Wahl haben, das ist nicht selbstverständlich. In vielen Ländern der Welt riskieren viele Menschen ihr Leben, damit ihr Land demokratischer wird, damit die Menschen auch dort die Wahl haben und frei ihre Meinung äußern können. Wenn wir Wahl müde und demokratieverdrossen sind, dann öffne uns die Augen. Lass uns erkennen, welch hohes Gut uns durch die Demokratie und unser Wahlrecht geschenkt ist. Mach uns bereit zu wählen, nicht nur mit dem Kreuz auf dem Stimmzettel, sondern auch darin, wofür wir uns einsetzen. Öffne unsere Augen, damit wir die Freiheit und Gerechtigkeit wählen und für das Gute im Leben eintreten.

Aus dem Gotteslob

GL 481 Sonne der Gerechtigkeit / **GL 458,4** Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt / **GL 468** Gott gab uns Augen / **GL 544,2** Selig, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit / **GL 551,1 u. 3** Gerechtigkeit ist aufgerichtet ... / **GL 680** Andacht „Gerechtigkeit“ / **GL 813** Vertraut den neuen Wegen / **GL 822** Zeige uns den Weg / **GL 824** Mit dir überspringe ich Mauern / **GL 828** Unterwegs in eine neue Welt / **GL 835** Wir machen uns auf den Weg / **GL 836** Im Meer der Zeit nicht untergehen (In jedem Wind, in jedem Sturm) / **GL 839** Wo Menschen sich vergessen / **GL 840** Singt Gott ... ein Lied vom Leben

Arbeit. Macht. Sinn.

37. Gebetsanregung September 2021